

Schutzgemeinschaft „Schmidener Feld“ Kernen

Merkwürdigkeiten i. S. Schmidener Feld

Merkwürdig war, dass bei der Bürgerinformationsveranstaltung am 29.01.2015 der beauftragte Planer ausführte, eine Anbindung „des Schiemer“ an die Landstraße sei nicht möglich und auf Nachfrage dann einräumte, es könne auch Ausnahmen geben.

Merkwürdig war, dass bei dieser Veranstaltung die Gemeindeverwaltung nicht berichtete, dass der Naturschutzbund bereits wegen der Rebhuhnpopulation eine Aussetzung der Planung bei Planungsverband Unteres Remstal (PUR) beantragt hatte. In der in der Zwischenzeit hat die Gemeinde selbst diese Aussetzung beantragt, weil aus artenschutzrechtlichen Gründen eine Bebauung zumindest derzeit nicht möglich ist.

Merkwürdig war, dass mit Bodenwerten argumentiert wurde, die noch nicht gutachterlich bestätigt sind und dass das Gutachten, auf das der Planer sich berief, auch drei Monaten später noch nicht vorliegt und immer noch mit Fruchtbarkeitszahlen anstatt mit Bodenwerten argumentiert wird.

Merkwürdig war, dass ausgerechnet unmittelbar nach Presseberichten über die Rebhuhnpopulation deren Besiedlungsraum vermutlich im Auftrag der Gemeinde zumindest mit deren Wissen umgepflügt wurde

Merkwürdig ist, dass die Umlegung vom Gemeinderat angeordnet und ein Umlegungsausschuss gebildet wurde, obwohl die planungsrechtlichen Voraussetzungen nicht vorliegen und fraglich ist, ob diese durch Ausgleichmaßnahmen geschaffen werden können. Rechtsfolgen sind ohne Tatbestandsvoraussetzungen erfolgt, das wird noch erhebliche Auswirkungen haben..

Sehr merkwürdig ist, dass die für die Feldlerchen notwendigen Ausgleichsmaßnahmen, die wegen der abgeschlossenen Bebauung (bei der Kelterei Kern) durchzuführen waren, bis heute noch nicht erfolgt sind.

Noch mehr merkwürdiger ist, dass noch immer offensiv um den Absatz erschlossener Gewerbegebiete geworben wird, wenn es angeblich eine hohe Nachfrage gibt. War die Erschließung dieser Gebiete „auf der Höhe“ eine Fehlinvestition?

Es ist eine Erfahrungstatsache, dass die Anhäufung von Merkwürdigkeiten in einem Lebenssachverhalt darauf hin deuten, dass ein gewünschtes Ziel mit allen Mitteln erreicht werden soll und eine objektive Güterabwägung unterblieben ist. Es stellt sich die Frage: Warum, wer hat daraus einen Gewinn? Aber auch verliert Rommelshausen gar ganz seine Identität und wird zu einem Industriestandort bzw. einer Wohn- und Schlafsiedlung. Das wäre schade für eine Gemeinde, die eine bedeutende Rolle für die standortnahe Versorgung mit hochwertigem Gemüse einnimmt.

Nicht nur i.S. Schmidener Feld argumentiert die Verwaltung mit dem Begriff „alternativlose Planung“. Die Gemeindepolitik verliert zusehends durch unvollständige Informationen – s. Ausnahmegenehmigung, s. Begründung aus einem nicht vorliegenden Gutachten - an Glaubwürdigkeit. Das Misstrauen in der Bevölkerung, so die WKZ vom 31.01.2015 ist nachvollziehbar. Durch die weitere Entwicklung ist es sogar gewachsen. Deshalb nochmals der dringende Appell, alle möglichen Standorte in beiden Ortsteilen auf den Prüfstand zu stellen und abzuwägen, ob eine weitere Gewerbeansiedlung in Kernen überhaupt sinnvoll und notwendig ist. Angesichts der

angespannten finanziellen Lage kann es sich der Gemeinderat nicht erlauben, Gewerbeflächen zu erschließen, die nicht oder nur mit Abschlägen von der ursprünglichen Ertragsberechnung vermarktet werden können.